

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 8

Rubrik: Auflösung des Aprilscherzes der letzten Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit grosser Zufriedenheit . . .

(No. 2340 der ca. 3000 Anerkennungs-Briefe)

. . . „Habe schon seit Jahren mit grosser Zufriedenheit Ihren Sykos verwendet und werde es auch weiterhin tun“ . . . R. Hohler in Z. Sykos Feigenkaffee-Zusatz 250 gr. 0.50, Virgo Kaffeesurrogat-Haushaltmischung 500 gr. 1.50, Nago Olten.



Waz

Die erprobte
ZAHNBÜRSTE
Überall erhältlich.

Gr. 1 für Kinder,
„ 2 „ Jugend,
„ 3 „ Damen,
„ 4 „ Herren

Sind Ihre Kinder bleich, nervös, müde? Dann lassen Sie mich Ihnen einen guten Rat geben: Reichen Sie ihnen täglich zum Frühstück eine Tasse REINEN HAFER CACAO, Marke weisses Pferd. Sie werden vom guten Erfolg erstaunt sein



Nussa auf Brot



NUSSA-UND NUSSILLA-SPEISEFETT

J. KLASI · NUXOWERK · KEMPRATEN · RAPPERSWIL



Eltern verhindert die Rückgrat-Verkrümmung

das ist: gewölbter Rücken, eine Schulter ist höher als die andere und der Kopf hängt nach vorne über. Vor dem Geradehalter geben Sie ihren Kindern am besten die bestrahlte RAVIX - Pulvermilch.



RAVIX

Verlangen Sie die eingehende Broschüre in den Apotheken.

bestrahlte Guigoz Pulvermilch

SCHWEIZERISCHE FABRIK GUIGOZ A. G. VUADENS, FREIBURG.

das beste, denn es kann ja nur schmeichelhaft sein, wenn man eine Frau für ein Fräulein ansieht. Besonders unpassend wirkt die Bezeichnung «Fräulein» bei unverheirateten Frauen, welche Mütter sind. Deshalb auch die berechtigten Anstrengungen der Frauenbewegung, dass sich solche Mütter «Frau» nennen dürfen statt «Fräulein».

Gerade gewisse verheiratete Frauen sind es aber, welche zum grossen Teil an dieser scharfen Trennung von Frau und Fräulein festhalten.

«Guten Tag, Frau Meier.»

«Ach, Sie sind's, Frau Müller?»

«Wie geht's, Frau Meier?»

«Danke, Frau Müller.»

Wenn Sie sehen, mit welcher Wollust diese Damen das Wort «Frau» repetieren, und mit welcher Herablassung eine unverheiratete Frau begrüsst wird: «Guten Tag, Fräulein», dann merken Sie, dass der Titel «Frau» für viele etwas ist, auf das sie stolz sind (als der einzige Titel, den sie besitzen) und den sie nicht so leicht durch andere usurpieren lassen wollen.

Auflösung des Aprilscherzes der letzten Nummer

Die richtige Lösung:

1. «Die Schweiz im Spiegel der Welt», Seite 21.
2. «Sind Sie ein guter Beobachter?», Seite 57.
3. «Praktische Einfälle von Hausfrauen», Wie man das Alter von Eiern bestimmt, Seite 81.

Von den 479 eingelaufenen Lösungen sind nur 18 richtig. Die Preisträger sind: Frau Gertrud Schafroth-Suter, Apotheke, Altstetten, 1. Preis; Albert Anderegg, Sekundarlehrer, Berneck, 2. Preis; Frau O. Kuhn-Hochuli, Zofingen, 3. Preis. Ausserdem wurden zehn Trostpreise verteilt.

Die Entlarvung der schmeichelhaften Aeusserungen von Sir G. über «Die Schweiz im Spiegel der Welt» ist den Lesern am leichtesten gefallen. Ist diese Tatsache für uns nicht schmeichelhaft? Sie beweist ein erfreuliches Mass an Selbstkritik. Dürfen wir aus der Tatsache, dass dieser Beitrag

vor allem von Frauen richtig erkannt wurde, darauf schliessen, dass die selbstkritische Ader bei ihnen stärker ausgebildet ist, oder nur, dass die Behauptung der besondern Ritterlichkeit der schweizerischen Ehemänner den Frauen gegenüber diesen mehr auffallen musste?

Auch der praktische Einfall von Hausfrauen über das Rezept zur Bestimmung des Alters von Eiern hat vor allem, aber durchaus nicht ausschliesslich, Frauen zum Protest herausgefordert.

Am schwersten war offenbar der Aprilscherz «Sind Sie ein guter Beobachter?» zu finden. Hier gebührt den männlichen Einsendern die Krone. Viele derselben haben nicht nur herausgefunden, dass dieses Bild weder eine Unwahrscheinlichkeit noch eine Unmöglichkeit enthält, nicht nur dass es auch nicht von Herbert Rikli stammt, sondern sogar den richtigen Urheber: Menzel, der sich bekanntlich in seinen Zeichnungen durch eine sehr genaue Beobachtung auszeichnet.

Im übrigen gibt es keinen, aber wirklich keinen Beitrag, der nicht auch als Aprilscherz aufgefasst wurde. Ein Hinweis auf die gefährliche Suggestivität des Misstrauens.

Nach folgenden Zuschriften sollen Aprilscherze sein:

«Die Nachricht, dass Dr. W. Schohaus als Seminardirektor nach Kreuzlingen berufen sein sollte.»

«*Der Sinn der Technik*», von Dr. W. Schohaus, «ein Meisterstück einer Satyre.»

Das Bild auf Seite 24 «*Der Spieler*», von Max Buri. «An der Wand hängt ein Bild von einem Zahnarzt, was in einer Wirtschaft kaum möglich ist.»

Das Bild auf Seite 31: «Die Frau mit dem Kopfhörer hat keine Drahtverbindung zum Apparat.»

«Der Mann mit dem Hörer steckt den Kopf in einen Schalltrichter des Lautsprechers hinein, das ist ja ein Ding der Unmöglichkeit.»

Die Pinselzeichnung von Gottfrey auf Seite 38. «Der Milchmann hat wohl das Krüglein der armen Witwe auf dem Wagen, dass er daraus so viele Kunden bedienen kann.»

«Das Fuhrwerk mit den Scheibenrädern und die ganz widernatürliche Stellung des Kleppers sind falsch.»



Sänger! Gaba Tabletten während den Uebungen als Schutz der Kehle, vor dem Auftreten zum Klären der Stimme.

Gaba



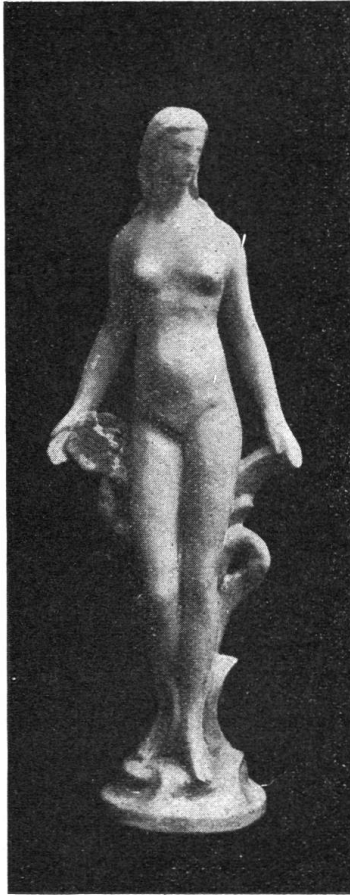
Fr. 1.- & Fr. 1.50



FRÜHJAHR- NEUHEITEN

für Herren- und Damenkleider vom einfachen bis zum feinsten, bemustern wir auf Verlangen sofort und franko. Bei Einsendung von Wollsachen reduzierte Preise.

TUCHFABRIK
SCHILD A.-G., BERN



Fayence
von
Arnold
Hünerwadel
Zürich

Am ersten des Monats kommt der „Schweizer-Spiegel“ ins Schweizerhaus, selbstverständlich, und erfreut Gross und Klein. Und am fünfzehnten des Monats kommt „Das Werk“ ins Schweizerhaus — das sollte ebenso selbstverständlich sein. Denn „Das Werk“ ist die Schweizer-Kunstzeitschrift, der nichts zu klein und nichts zu gross ist — wenn es Qualität hat. Im Aprilheft zum Beispiel finden Sie in guten Abbildungen und sauberen Plänen anschaulich dargestellt: Das Haus Dr. J. L. Burckhardt in Davos, das Haus Witt-Stoffel in Arosa, das Sanatorium La Moubra in Montana-Vermala, die Hotels Edelweiss und Alpina in Mürren, und einen schönen Ausschnitt aus dem Werk des Zürcher Malers Eduard Gubler. Auch der Spassmacher Josuah Fensterriegel taucht wieder auf, auf der hintersten Seite des Heftes; es ist ihm vielleicht ernster zumute, als man das auf den ersten Blick glauben möchte. Sie kaufen das einzelne Heft am Kiosk um Fr. 2.40. Billiger und vernünftiger ist es schon, Sie abonnieren den ganzen Jahrgang, das kostet Sie dann nur 24 Franken.

S. 39. «Der Ausgestopfte ist kein übler Scherz und enthält dazu noch eine gute Lehre: Du sollst dich nicht aufregen.»

Die Karte des Kongogebietes.

In dem Artikel «Seht wir Wilden» auf Seite 46: «Der Kaffeestall».

Der Gong, der Laute wie Kriegsrufe von sich gibt (Seite 50).

Das in den Katarakt fallende Schiff riecht sehr nach 1. April (Seite 48).

Seite 56: «Bösartigkeiten», von Dr. Max Pulver.

«Der Schwarze», von Helen Guggenbühl.

Der Modebericht «Tendenz: Noch weiblicher». «Für Ehemänner sind Modeberichte insofern immer Aprilscherze, als sie eben das ganze Jahr die Narren sind, die zahlen».

Der Artikel «Gepflegte Hände».

«Humor ist's auch, doch für die Küche kaum von Nutzen,

Wenn Damen, die so eitel sind auf ihre Hände,

Dort wollten helfen das Gemüse putzen,

Indessen, vorher noch, zu diesem Ende

Die zarten Finger schmieren sich mit Lanolin.

Dann werden, wenn das Essen schmeckt nach Medizin,

Sie merken: «Durch Tendenz noch weiblicher zu sein»,

Fielen auf diesen Aprilscherz wir glatt hinein.

Sollte das «Vorher» aber doch ernsthaft gemeint sein,

So ladet mich, bitte, zum Diner nicht ein.

Doch, dass man nicht sage: «Ei fürwahr,

Du bist ja selbst der Aprilennarr.»

«Das nette Heiratsgesuch im Sprechsaal.»

Bobis und Butzis Weltreise. «Bär und Büffel leben nicht unter gleichen Zonen wie Klapperschlangen und Kakteen.»

Briefe an die Herausgeber, «deren Inhalt, trotzdem er wahr sein soll, sehr an einen Aprilscherz gemahnt.»

«Im Heft sind nur zwei Scherze anstatt drei enthalten. Das ist also der dritte Scherz, dass die Leser den dritten Scherz vergeblich suchen müssen.»

Das Eigeninserat auf der letzten Seite:

«Ich noch nach einem Scherze suchen muss.
Vielleicht steckt er in dem Gedicht am
Schluss.

Da merkt man, Marie, dieses treue Wesen,
Sie hat den «Schweizer-Spiegel» stets ge-
lesen,

Und darum glaubt sie auch, dass ihre
Damen

Nur seinetwegen schon nach Hause kamen.
Ob dies der «Schweizer-Spiegel» selber
glaubt?

Ob er sich nicht mit uns den Scherz erlaubt
Und nun zum Ersten des Monats April,
Was unwahrscheinlich, uns aufbinden will?
Mag er es tun, da sonst das ganze Jahr
Sein Spiegelglas ist ungetrübt und klar,
Was er erschaut, blickt hell aus ihm heraus,
Kein Wunder, dass ihn liebt das ganze
Haus.»

In dem Bild von Menzel wurden eine
ganze Reihe von Unmöglichkeiten gesucht.

«Das Brunnenbecken ist zu hoch»; «der
Wasserspeier im 4. Stock auf die Strasse ist
unzulässig»; «die Uhr an Mozarts Geburts-
haus ist über dem dritten Stock nicht mehr
sichtbar»; «der erkerartige Vorbau am Haus
links ist übel angebracht, da er mit der
einen Seite ans Nachbarhaus stösst»; «der
Unterbau (Säulengang) des Erkers ist etwas
unklar und fragwürdig, ebenso die dicht und
nur halbwegs übereinanderstehenden Fen-
ster zu oberst über dem Hause rechts»;
«wenn in der Ecke rechts unten das Frag-
ment eines Steinblockes angedeutet sein soll,
so stammt es wohl auch nicht aus einer
Photographie, da ein solcher Stein auf einem
städtischen Pflaster kaum anzutreffen sein
wird»; «Mozarts Geburtshaus war bekannt-
lich eine baufällige Hütte.»

Selbst das Gedicht von Morgenthaler ist
dem Verdacht, ein Aprilscherz zu sein, nicht
entgangen.

Amol, seit Jahren bewährtes ideales Einreibemittel bei Ischias, Rheumatismus, Herzenschuß und Kopfschmerzen, sowie bei andern Erkältungskrankheiten. Amol soll in keinem Haushalt fehlen. Erhältlich in allen Apotheken in großen und kleinen Flaschen.

Nichts macht, besonders bei einer Dame, einen so unsauberen Eindruck als Mitesser, Pickel und fettglänzende Haut. Warum einen persönlich vernachlässigten Eindruck machen, wenn ein Wattebausch mit „Simi“ befeuchtet und die Hautpartien damit abgerieben, den unschönen Fettglanz verschwinden und Ihre Pickel in wenigen Tagen eintrocknen läßt? Auch für Herren nach dem Rasieren angewendet, wirkt „Simi“ desinfizierend und hautverbessernd. Das echte „Simi“ ist in jeder Apotheke und Drogerie zu Fr. 3 p. Fl. erhältlich. Generaldepot: Steinentorstraße 23, Basel.

Unschädliches Entfettungsmittel. Man kaufe sich in der nächsten Apotheke 4 Dela Fucabohnen, davon nimmt man zwei Wochen hindurch zweimal täglich je eine Bohne nach der Mahlzeit, hernach drei Wochen dreimal täglich je zwei Bohnen nach der Mahlzeit, sodann wiederum zwei Wochen dreimal täglich eine Bohne nach der Mahlzeit. Der Erfolg ist ein überraschender. Der Stuhlgang wird durch diese Bohnen günstig beeinflusst, ohne daß dieselben auf den menschlichen Körper schädlich wirken.



Sie wünschen

von Ihrem Radio-Apparat naturgetreue Wiedergabe von Sprache
und Musik, gediegenes Aussehen, einfache Bedienung und
grosse Leistungsfähigkeit

F R E E D - E I S E M A N N

erfüllt alle diese Wünsche. Verlangen Sie bitte Prospekt
oder Vorführung

BAUMANN, KÖLLIKER & Cie. A.-G. Zürich

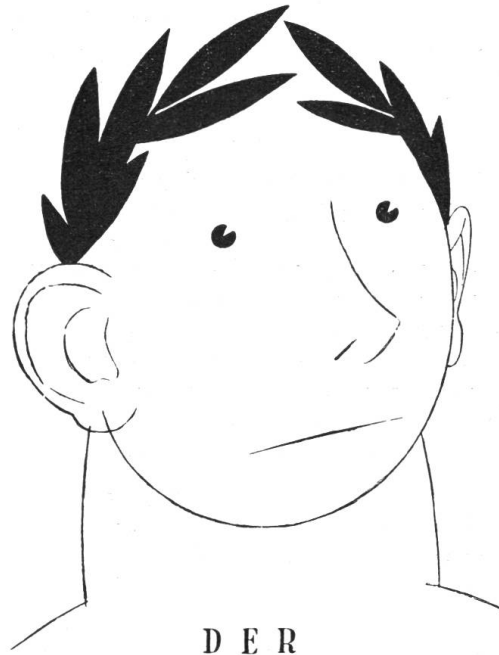
Bahnhofstrasse—Füsslistrasse 4

OPAL

MILDES, VOLLES AROMA.

STUMPEN UND CIGARREN

verschaffen angenehme Kerstreuung
und frohe, gute Gedanken.



DER
S P O R T
IN DER KARIKATUR

**Vierzig bunte Zeichnungen in Farbendruck
aus dem Nebelspalter, mit Versen von
Carl Böckli, Redaktor des Nebelspalters**

„NATIONAL-ZEITUNG“:

... Kein Spörtler ist vor seinem glänzend verulkenden Stift, vor seiner scharfen Feder sicher. Dieses Album wird wahrhaft heitere Stunden bereiten.

„BUND“:

... Böckli führt seinen Stift meisterhaft und mit beissender Ironie.

„NEUE ZÜRCHER-ZEITUNG“:

... Böckli trifft mit bemerkenswerter Sicherheit des Strichs das Gewollte höchst belustigend.

„NEUE ZÜRCHER NACHRICHTEN“:

... Die Karikaturen sind voll überpurzelnden Humors, an den Bildern hat man seine helle Freude.

Erschienen im Nebelspalter-Verlag, Rorschach

In Halbleinen geb. mit farb. Umschlag Fr. 6.—. Zu beziehen im Buchhandel